KuMö Journal

Ausgabe Nr. 7

August 2014

Inhalt

KuMö: Brauereibesichtigung.....3

Die Feuerwehr.....4

Cold Water Challenge.....13

Die Frauenstunde.....14

De Botzen.....17

Wat öss de Welt su schühn.....17

Familienleben anno dazumal.....18

Koondert du böst menge Heimat.....20

Vatertags Open Air Festival in Kundert.....22

Impressum:
Herausgeber: Ortsgemeinden Kundert und Mörsbach
Redakteure: Dorothee Hoffmann, Ilse Schneider, Hilde Winter, Burkhard Schneider, Arthur Gross
Korrektur: Egon Müller
Druck: Gemeindebriefdruckerei
kumoejournal@gmx.de

Liebe KuMöler,

es hat sich wieder einiges getan in unseren Dörfern. Die Feuerwehr feierte ihr 40-jähriges Bestehen, Kommunalwahlen fanden statt, ein erstes Vatertagsfestival wurde in Kundert „Vorm Lüüh“ auf die Beine gestellt und sogar eine KuMÖ-Hochzeit durften wir feiern. Und immer wieder sind unsere beiden Dörfer stets beliebte Ausflugsziele. Das bestätigte auch Frau Greis als erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde bei der konstituierenden Sitzung in Kundert. Sie lobte unsere Dörfer für den guten Zusammenhalt und bestätigte, dass wir als Kommunen in der Verbandsgemeinde einen sehr guten Ruf genießen. Was nicht nur daran läge, dass wir gut feiern könnten, sondern auch an der ebenso guten Dorfpolitik und der Pflege unseres Dorfbildes.
Spätestens wenn so viel Lob von Außenstehenden ausgeschüttet wird, können sich die Gemeinderäte und Vereine glücklich schätzen und wissen, dass sich ihre wertvolle Arbeit in und um die Gemeinden gelohnt hat.

Ach, und Fussball-Weltmeister sind wir ja auch noch geworden! Ein Hoch auf uns!!

Euer Redaktionsteam

1.KuMö Brauereibesichtigung der Westerwaldbrauerei in Hachenburg

Am 01.02.2014 besuchten 33 Männer aus dem KUMÖ-Land auf Einladung des Getränkehandels Reinhold Kapp aus Mörsbach / Thomas Schardt Nister die Westerwald Brauerei in Hachenburg. Nach Abholung durch das Busunternehmen der Firma Müller aus Hachenburg wurden wir im Fanshop der Brauerei empfangen und mit allgemeinen Informationen über die Brauerei informiert. Danach begann die etwa 1 Stündige Tour durch die Westerwald-Brauerei, wobei uns die hohe Schule der Braukunst die Auswahl der Rohstoffe, das Sudverfahren , die lange kalte Reife bis hin zur Abfüllung in die Flasche genauestens und anschaulich erklärt und erläutert wurde.
Höhepunkt natürlich ein Stopp im Zwickelkeller, wo wir das unfiltrierte Hachenburger-Zwickel probieren konnten. Ein Luxus den sonst nur die Braumeister genießen.
Als Geschenk erhielt jeder Teilnehmer im Zwickelkeller einen exklusiven Bierseidel als Sammlerstück. Nach Beendigung des Rundgangs lud die Westerwaldbrauerei in die Braustube Schalander herzlich ein, wo wir dann das Hachenburger Bier genießen konnten.
Zurück in Mörsbach endete ein kurzweiliger, schöner, und lehrreicher Nachmittag in der Braustube von Edith und Reinhold Kapp.

Wir hopfen nur das Beste!

Die Feuerwehr

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Mörsbach haben wir in diesem KuMö-Journal der Geschichte der Feuerwehr und besonders der Feuerwehrvereine unserer Dörfer einige Seiten gewidmet.

Bevor wir nun auf die Gründung der FFW Mörsbach blicken, gehen wir in der Geschichte der Wehren ein wenig weiter zurück. Beginnen wollen wir mit einem kurzen Überblick über die Brandschutz-einrichtungen der Ortsgemeinde Kundert: Bereits ehe sich ein Feuerwehrverein gründete, waren Brandschutzeinrichtungen ein Muss für jedes Dorf. So verfügte die Gemeinde im Jahr 1817 schon über vier große Feuerleiter und Feuerhaken. Zudem hatte jeder Ortsbürger einen Eimer in Verwahr. An der Feuerspritze des Spritzenverbandes Kroppach hatte Kundert ebenfalls einen Anteil. Später trat Kundert in einen Löschverband mit den Gemeinden Ober- und Niedermörsbach, Heimborn und Stein-Wingert ein. Der Standort der Spritze war Obermörsbach . 1894 schaffte Kundert eine eigene Feuerspritze an und der Löschverband wurde aufgelöst. Insgesamt zählte die Gemeinde 6 Feuerleitern, 5 Feuerhaken, 25 Löscheimer und 2 Löschbesen, ehe 1904 ein Hydrantenwagen mit 60m Schlauch angeschafft wurde. Nicht zu vergessen sind die beiden Brandweiher die bereits Mitte des 19. Jh. angelegt wurden.

Am 25.Juli 1882 trat eine neue Feuerpolizeiverordnung in Kraft.

Sie fixierte für alle männlichen Einwohner vom vollendeten 21. bis zum 50. Lebensjahr die Verpflichtung zum Dienst in der jeweiligen Pflichtfeuerwehr. Auch die Organisation der Wehren wurde nun verbindlich geregelt. Die Kunderter Pflichtfeuerwehr musste einem Amtsbezirksratsbeschluss des Folgejahres zufolge zu Bränden in einer ganzen Reihe, teilweise auch weit entfernter Orte ausrücken.

Im April 1883 hatte das Amt in Hachenburg bereits die Ernennung eines Brandmeisters als Leiter der Pflichtfeuerwehr und eines Stellvertreters, sowie je eines Führers für die drei verschiedenen Feuerwehr-abteilungen jeder Gemeinde angeordnet.

Auch gut 80 Jahre später behielt die Feuerpolizeiverordnung ihre Gültigkeit. Aus der OG Mörsbach ist ein Schriftstück überliefert, das die Zugehörigkeit zur Pflichtfeuerwehr Obermörsbachs ab September 1965 dokumentiert.

Ortsgemeinde
5239 Mörsbach

24.09.1990

Verbandsgemeindeverwaltung

5238 Hachenburg

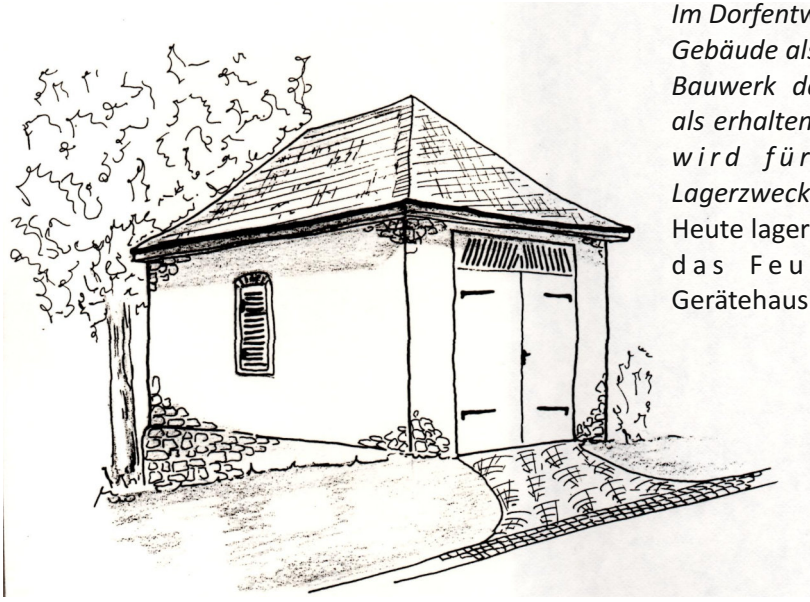
Mitgliedschaft in der Pflichtfeuerwehr der Ortsgemeinde Mörsbach

Sehr geehrte Damen und Herren,

den nachfolgend aufgeführten Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Mörsbach wird hiermit bestätigt, daß sie ab 01. September 1965 bis zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr am 08. November 1974 Mitglied der Pflichtfeuerwehr der Gemeinde Obermörsbach waren:

1. Rudi Jung, Mittelstraße 3,
2. Reinhold Kapp, Waldstraße 11,
3. Helmut Krieger, Waldstraße 17,
4. Winfried Krieger, Mittelstraße 12,
5. Wolfgang Neumann, Mittelstraße 11,

(Idelberger)
Ortsbürgermeister



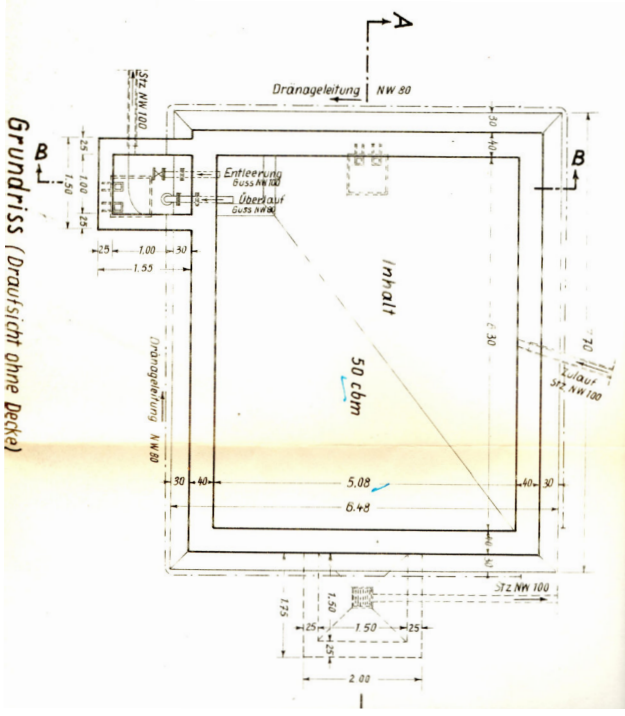
Im Dorfentwicklungsplan ist das Gebäude als ortsbild-prägendes Bauwerk dargestellt und wird als erhaltenswert eingestuft. Es wird für gemeindliche Lagerzwecke genutzt.“

Heute lagert die FFW Mörsbach das Feuerwehrzelt im Gerätehaus.

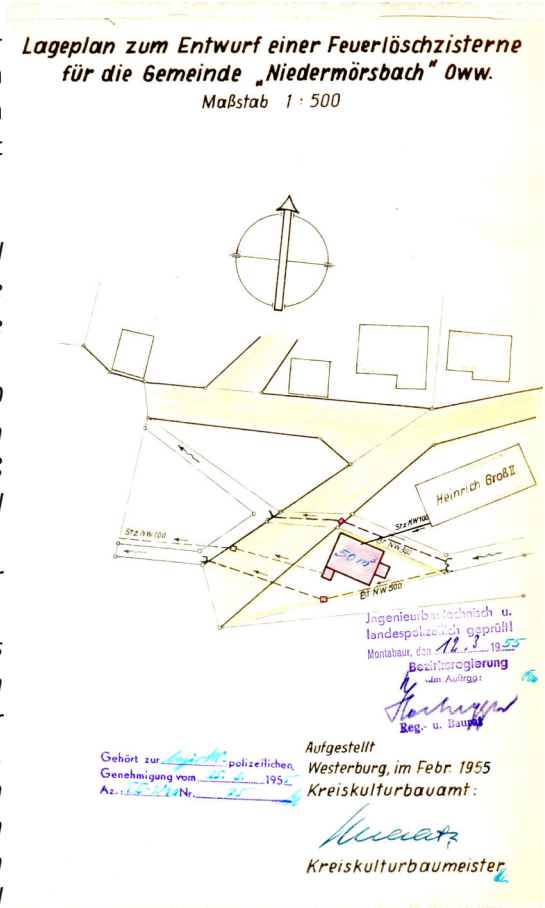
Zu den Brandschutzeinrichtungen der Gemeinde Mörsbach zählten 3 Feuerwehrgerätehäuser, wovon heute noch zwei in Ober- und Niedermörsbach erhalten sind. Das dritte Feuerwehrgerätehaus im Ortsteil Burbach wurde mit dem Backhaus abgerissen. Das Feuerwehrgerätehaus in der Waldstrasse in Obermörsbach wurde im Zuge des ersten Dorferneuerungsprojektes 1994 komplett saniert. In der Planungsübersicht heißt es:

„Das in Mörsbach, Ortsteil Obermörsbach an der Waldstraße liegende ehemalige Feuerwehrgerätehaus stellt durch sein kleinteiliges, unregelmäßiges Naturschichtmauerwerk mit Segmentbogenöffnungen ein Zeugnis alter Handwerkstradition dar.

Entwurf Feuerlöschzisterne Niedermörsbach



Die zweite noch erhaltene Brandschutzeinrichtung ist die Wasserzisterne in Niedermörsbach, deren Notwendigkeit in einem Erläuterungbericht wie folgt begründet wurde:



„Die Gemeinde Niedermörsbach, Ortsteil Niedermörsbach, ist gezwungen, eine Zisterne zu errichten, um eine ausreichende Löschwasserreserve zu speichern.
Die Gemeinde Niedermörsbach zählt rd. 260 Einwohner. Die Häuser in dem betroffenen Ortsteil stehen eng zusammen, sodaß hierdurch leicht ein großer Brandherd entstehen kann.
Die Anlage bzw. die Durchführung der Zisterne ist wie folgt gedacht:
Sie wird am südöstlichen Ausgang des Dorfes errichtet und erhält eine lichte Länge von 6,30m und eine lichte Breite von 5,08m. Der Wasserspiegel liegt 1,60m über der Sohle, sodaß das Fassungsvermögen rd. 50 cbm beträgt. Die Wände und der Boden werden in Stampfbeton ausgeführt und erhalten innen und außen einen wasserdichten Putz und darauf einen zweimaligen Inertolansrich.
Die Decke wird in Stahlbeton ausgeführt und erhält eine Einstiegsöffnung von 0,60m x 0,60m. Die Außenwände bilden gleichzeitig die Fundamente für das Feuerlöschgerätehaus, welches anschließend über der Zisterne errichtet werden soll.
Die Wahl des Baugrundstückes ist deshalb schon sehr günstig, weil von hier die Gebäude leicht erreichbar sind. Das Grundstück wird von einer Steinzeugrohrleitung NW 100 durchfahren, die als Ablaufleitung von einer gefaßten Quelle im Nachbargrundstück kommt. Diese Rohrleitung wird als Zulaufleitung zur Zisterne benutzt. Der Überlauf der Zisterne und die Entleerung sind in einem seitlichen Schieberschacht gefaßt und werden von dort aus in einer Steinzeugrohrleitung NW 100 zum vorhandenen Bewässerungsgraben geführt. Die Baukosten sind mit 12.000,-- DM veranschlagt. [...]"
Aufgestellt: Westerburg, im Februar 1955

Auch in Kundert gab es eine einst eine freiwillige Feuerwehr, die sich um 1927 konstituierte, deren Brandmeister Landwirt Gustav Jung war. Seit ihrer Gründung trat eine wesentliche Verbesserung der Brandschutzeinrichtung in Kraft.
Einer der schwersten Brände, den die Wehr zu löschen hatte, war wohl der Ausbruch des Feuers am 22. August 1933, bei dem Röders Haus (heute „Hülpisch“, Friedhelm Groß) niederbrannte und durch Funkenflug völlig unerwartet auch Langen Haus in Brand setzte, das ebenfalls bis auf die Grundmauern niederbrannte. Während der Kriegswirren des zweiten Weltkrieges löste sich die Freiwillige Feuerwehr auf.
Es soll sogar eine Kapelle zur Feuerwehr gegeben haben, die am 14.10.1928 im Saale Emil Weyer in Ehrlich zum Tanz aufgespielt hat.

Paul Kölbach und Karl Weyer als aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kundert.

Die Luftaufnahme von Burbach zeigt das Backhaus mit Anbau

Die Gründung der FFW Mörsbach

Nach der Kommunalreform 1973 wurde die VG Hachenburg gebildet. Somit war auch eine Neuregelung der Brandschutzverordnung fällig. Aus den Pflichtfeuerwehren entstanden nun die Freiwillige Feuerwehren. Im November 1974 berief der damalige Ortsbürgermeister Emil Klöckner die Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr ein.
Im Bild unten die Gründungsurkunde.

U R K U N D E !

In der am 7. November 1974 vom Ortsbürgermeister abgehaltenen Versammlung für alle Gemeindebürger vom 16. bis 60. Lebensjahr in der Schule im Ortsteil Niedermörsbach, wurde auf Befragung der Anwesenden, eine Freiwillige Feuerwehr gegründet.
Folgende Männer ließen sich als aktive Mitglieder eintragen:

1. Dieter I d e l b e r g e r
2. Rudolf S c h ä f e r
3. Bernhard L a u t e r b a c h
4. Karl-Erich K l ö c k n e r
5. Günter T h i e l
6. Günter S c h u m a c h e r
7. Horst-Rainer N e u t s c h
8. Bernd B e c k e r
9. Gerd D o n a t h
10. Hans N e u m a h n
11. Manfred S c h ä f e r
12. Horst-Rudolf J u n g
13. Manfred K a p p
14. Dieter I d e l b e r g e r 2.
15. Jürgen B e c k e r
16. Henning B u c h n e r
17. Erwin H e n n r i c h s
18. Reinhard H e u z e r o t h
19. Siegfried H e u z e r o t h
20. Ronny H ü l p ü s c h
21. Ulli S c h n e i d e r
22. Wolfgang N e u m a n n
23. Erwin N e u m a n n
24. Rudi J u n g
25. Manfred W o l f
26. Horst J u n g
27. Winfried K r i e g e r
28. Uwe N e u m a n n

Nach diesen Formalitäten wurden Vorschläge für den Wehrführer genannt:
1. Herr Rudi J u n g. 2. Herr Siegfried H e u z e r o t h.
Herr Rudi J u n g wurde mit einer Stimme Mehrheit bei einer Enthalt. zum Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr M ö r s b a c h gewählt.

M ö r s b a c h den 8. Nov. 1974.

Wehrführer. Ortsbürgermeister

Die passiven Mitglieder bei Vereinsgründung

Als passive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr
M ö r s b a c h wurden eingetragen :

1. Lothar I d e l b e r g e r
2. Günter F i s c h e r
3. Günter P f e i f f e r
4. Emil K l ö c k n e r
5. Reinhold K a p p
6. Günter L a u t e r b a c h
7. Friedhelm S c h n e i d e r
8. Oskar P f e i f e r
9. Siegfried K n o b e

M ö r s b a c h den 8. Nov. 1974.

Wehrführer .

Gemeinde Mörsbach

Klöckner
Ortsbürgermeister .

Die offizielle Ernennung des Wehrführers

Gemeindeverwaltung
6239 Mörsbach
Oberweiterwald

M ö r s b a c h den 8. Nov. 1974.

An die
Verbandsgemeindeverwaltung
5238 H a c h e n b u r g .

Ihr Zeichen. : Abt. 2 - 710 - 01 Ho/Ar .
Betr.: Benennung des Wehrführers !

Als Wehrführer der am 7. November 1974 gegründeten Freiwilligen Feuerwehr M ö r s b a c h wurde benannt :

Herr Rudi S u n g
geb: 22. März 1945 in Mörsbach
Beruf : Baggerführer.
wohnhaft: Mörsbach, Ortst. Obermörsbach .
Haus Nr. 24 .

Gemeinde Mörsbach
Oberweiterwaldkreis

gez. Klöckner
Ortsbürgermeister

Gruppenfoto der FFW Mörsbach aus dem Jahr 2011

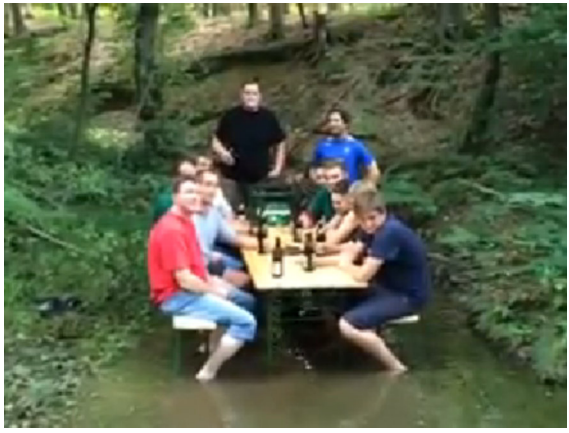
oben: Die Rentner der FFW
rechts: Die alte Feuerwehrspritze

40 Jahre FFW Mörsbach - das Fest

An dieser Stelle richten wir ein großes Dankeschön an Helmut Kalisch, der uns immer wieder Bilder für unser KuMö-Journal zur Verfügung stellt. Für diese Ausgabe hat er die Fotos des Feuerwehrfestes und des Vatertagsfestivals in Kundert gespendet. Sehenswert sind auch seine Bildergalerien auf www.heka-hachenburg.de

Die Cold Water Challenge erfasste auch unsere Dörfer

Die Kunderter gingen im Dorfbrunnen baden und sangen dabei „Koondert du böst menge Heimat“



Die Mörsbacher Jungs haben ein Faible für fließend Kaltwasser und beeindruckten mit ihrem Mörsbachlied .

Die Gymnastikgruppe Mörsbach nahm ganz elastisch die Herausforderung an.

Die Cold-Water-Challenges - zu deutsch Kaltes- Wasser-Herausforderungen, gingen diesen Sommer um und machten auch vor unseren Dörfern nicht Halt. Bei diesen Herausforderungen geht es darum, dass verschiedenen Vereine oder Dörfer nominiert werden, eine Aktion zu starten, bei der die Teilnehmer mit kaltem Wasser in Berührung kommen sollten. Verweigert ein Verein die Herausforderung, so muss er dem Nominierer eine andere Gegenleistung erbringen, die meist in Form einer Bierspende oder Grillparty eingefordert wird.

Die Cold-Water-Challenges sind reine Spaßveranstaltung und haben keinen tieferen Sinn, als pures Vergnügen. Der wohl berühmteste Teilnehmer dieser Challenge ist Mark Zuckerberg, der als Gegner keinen geringeren als Bill Gates herausforderte.

Einen faden Beigeschmack erhielten die Cold-Water-Challenges nach einem tragischen Unfall, bei dem ein 34-jähriger Mann von einer herabkrachenden Baggerschaufel, die mit 2000l Wasser gefüllt war am Kopf getroffen wurde und seiner Verletzung erlag.

Frauenstunde in Obermörsbach

Zum Reformationsfest 1936 wurde eine wunderschöne Bibel (zu sehen im Pfarrhaus Kroppach) von den Frauen der Dörfer der Kirchengemeinde Kroppach für Pfarrer Richard Cannawurf gekauft. Von da an wurde nach unseren Informationen in Mörsbach und Kundert die Bibelstunde (heute Frauenstunde) in Privathäusern abgehalten. 1953 wurde das Dorfgemeinschafthaus in Kundert gebaut. Weil dort ein größerer Raum zur Verfügung stand, trafen sich die Kunderter und Mörsbacher Frauen zur gemeinsamen Bibelstunde, wann immer ein Pfarrer anwesend war, um die Bibelstunde zu leitetn. Als im Jahr 1976 in Mörsbach das ev. Gemeindehaus im Kirchweg baute, fand die Frauenstunde im gleichen Rahmen dort statt. Die Frauen aus Kundert kamen nun nach Mörsbach, ein weiteres KuMö-Relikt. Das setzt sich fort bis zur heutigen Zeit, nur dass seit 1978 auch die Stein-Wingerter Frauen dazugehören.
Manchmal werden zu unseren Treffen Referenten eingeladen, die wie Pfarrerin Gabriele Frölich und Gemeindediakonin Ulrike Weller unsere Frauenstunden mitgestalten. Gerne gesehen sind auch Frauen aus den Gemeinden, die heitere, manchmal ernste, aber immer schöne, interessante Stunden mitgestalten. Es darf auch Handarbeit gemacht werden und es gibt Kaffee und Kuchen.

Die Frauen der Frauenstunde mit Elisabeth Steinhard, Beauftragte für Frauenarbeit im Dekanat Bad Marienberg und einer Besucherin aus der Partnergemeinde in Indonesien.

Die Frauenstunden finden regelmäßig in den Wintermonaten von Oktober bis April, alle 14 Tage jeweils mittwochs im ev. Gemeindehaus in Mörsbach statt. Hierzu sind alle Interessierten herzlich willkommen.

Ein beliebtes Ausflugsziel der Frauen der Bibelstunde schien der Drachenfels zu sein. Im oberen Bild sind die Kunderter Frauen zu erkennen, im unteren Bild die Mörsbacher Frauen. Ob es ein und der selbe Ausflug war und in welchem Jahr dieser stattfand, weiß leider keiner mehr so genau. Auf dem unteren Bild ist Diakon Schütz zu erkennen, so lässt sich der Zeitraum etwas eingrenzen.

Wir bitten um Infos!

Ein weiterer Ausflug der Frauenstunde Mörsbach mit Pfarrer Baumann. Friedrich Baumann betreute die Pfarrvikarstelle vom 01.02.1955 - 31.05.1957 in unserem Kirchspiel.

Fotozu einer Weihnachtsfeier der Frauenstunde im Gemeindehaus Kundert.

De Botzen

Do geng de Oma, de Tochter on der Jong off dön Bahnoff und wollten no Betzdarf nom Ochendoktar. Am Fahrkardenschalter verlangten sö zwo Karden für Erwachsene un een für döt Könd. Do säht der Eisebähner: "Der Jong ös doch alt gruß, der hät doch alt ön lange Botz aan". De Oma hüürte sich dat Spill en zeitlang ahn, hollde dann deef Loft unn gröff en dat Geschehen önn:
"Wenn dat bei üsch no dönn Botzen gäht, dann grejt der Jong ön ganze Fahrkaard, meng Tochter ön halwe on esch üwerhaupt keen".
Angeblich trugen die Omas unter ihren vielen Röcken nicht immer eine "Onnerbotz".

Wat ös de Welt su schühn

Os Ababben verzohlen ömmer von ehnem, der war siehr ätlich unn der hatte och ön sengem ganzen Lewwen noch nie zövill getronken. Off nöm Krejerfest (Kriegerfest) hatten seng Nohbärn ön doch moh dozo gebraacht, ehnen üwwer dön Durscht zö trönken. Wie ö dann rischtisch ön Stimmung kohm, reef hä "Juchhu, wat ös de Welt su schühn - da,t hät esch nömmernet gedaacht!"

Familienleben anno dazumal

Viele Leute pflegen gerne zu sagen: „Früher war alles besser.“ Über eine solche Aussage kann man natürlich geteilter Meinung sein. Vielleicht wäre es besser zu sagen: „Früher war Vieles besser.“

Oberflächlich betrachtet, war es mit den Familien früher besser bestellt als heute.

Hier in den kleinen Westerwalddörfern lebte fast in jedem Haus eine Großfamilie, alle nach dem gleichen Muster. Mehrere Generationen lebten unter einem Dach: Da waren oft noch Urgroßeltern, Großeltern, Eltern, Onkel, Tante samt einer großen Kinderschar. Meist war der Opa der unantastbare Clan-Chef. Oft hatte aber auch die Oma das Zepter in der Hand, und was sie sagte war für alle Gesetz. In so einem Familienverband, war es nicht unmöglich, dass 10 oder mehr Personen zusammen wohnten. Jeder war für jeden da, eine gegenseitige Hilfe war für alle selbstverständlich. Altersheime, Pflegedienste und Kindergärten brauchte man nicht. Im Grunde genommen herrschten für alle ideale Bedingungen.

War diese Welt immer so schön und heil?

Die Jahre gingen dahin, die Urgroßeltern starben, die Kinder wurden erwachsen und warfen schon mal einen scheuen Blick auf das andere Geschlecht. Es folgte der erste Kuss und Junge und Mädchen kamen sich näher. Dann war es an einem lauen Sommerabend, im tiefen Gras oder auf dem Heuboden um die beiden geschehen. Über Empfängnisverhütung, hatte damals kaum jemand Kenntnisse und man wunderte sich, wenn eine Schwangerschaft festgestellt wurde.

Es hat Fälle gegeben, da wurde, nur um die Familienehre zu retten, das schwangeren Mädchen, aus dem Haus gejagt. Oft landete das „gestrauchelte“ Mädchen in einem Heim oder im Kloster. Das neugeborene Baby, wurde danach im Kinderheim untergebracht.

Meistens war man jedoch halbwegs vernünftig, und es wurde überhastet eine Mussehe* geschlossen. Ein Uneheliches Kind kam damals einer Katastrophe gleich. Der junge Ehrem hatte es oft überaus schwer in dem neuen Familienverband Wenn er „mit nichts an den Füssen“ in die Familie einheiratete, lies man ihn das gnadenlos spüren. Nicht selten flüchtete dieser junge Ehrem abends in die nächste Dorfkneipe um mit Gleichgesinnten, den ganzen Frust des Tages herunter zu spülen.

Noch schwerer war es für die junge Schnörsch. Auch sie drang als Fremde in einen Familienclan ein, und musste zudem mit der bösen Schwiegermutter die Küche teilen. Die junge Frau hatte bestenfalls den Status einer Dienstmagd.

Dass die junge Frau sich an den starken Schultern ihres Mannes ausweinen konnte, war fast nicht möglich. Die beiden konnten sich alleine kaum zurückziehen, notfalls ins eigene Schlafzimmer. Und dann stand dort an der Zimmertür ein vorwitziger Ühm, eine Wähs oder die Schwiegermutter, spitzte die Ohren, ob es nichts zum Vorwitzen gab.

Wie wenig Privatsphäre zu jener Zeit in den Häusern herrschte, davon erzählt diese kleine Geschichte:

Früher gab es eine zentrale Feuerstelle in den Häusern. Damit die sich Wärme überall im Haus verteilen konnte, waren in den Decken Lüftungslöcher angebracht, wodurch die warme Luft auch in die oberen Geschosse dringen konnte. Als nun an einem kühlen Spätsommerabend das Feuer im Herd loderte und die Familie des Hauses scheinbar nicht anwesend war, nutze ein junges Pärchen die Gunst der Stunde und vollzog sein Eheglück. Wie sehr müssen sich die beiden erschrocken haben, als plötzlich die Stimme der Schwiegermutter von unten hoch schällerte: „ Hüürt off, ihr kummt önn döt Heimachen!“ Offensichtlich hatte die schlaue Schwiegermutter schon ausgerechnet, dass die Schwiegertochter aufgrund einer Schwangerschaft oder Entbindung als Erntehelferin ausfallen würde.

So viele Familienmitglieder wohnten früher nicht selten unter einem Dach.
Foto: unbekannt

Moderner „Ehremsbändiger“:
Vermutlich stammt der Begriff daher, weil die „Ehremer“ sich bei den körperlich harten Mäharbeiten so verausgabten, dass sie ruhiger wurden...

kleines Familienlexikon:
Ühm = veraltet Oheim, Onkel
Wähs = evtl von Base, Tante
Ehrem = Eidam, Tochtermann, Schwiegersohn
Schnörsche = Schnur, Söhnerin, Schwiegertochter
losser Ühm / losse Wähs = unverheiratete/-rTante / Onkel

***Mussehe**: *Wenn ein Aufgebot bestellt wurde, hing die Nachricht über die Eheschließung öffentlich im Schaukasten des Standesamtes, bzw. der Gemeinden aus. Wurde die Ehe geschlossen, weil sich schon Nachwuchs angekündigt hatte, stellte man einen Pfosten als Stütze unter den Schaukasten. So wurde dann häufig die neugierige Frage gestellt: „War dann och der Kasten gesteibt?“ (Wurde auch der Kasten gestützt?)*

Koondert du böst menge Heimat

Ön jeder der kennt Dich, he öm Westerwald.
Bekannt dat Backesbruut bei jong un alt.
Om Remmel der Dorfplatz, ein herrlicher Fleck,
wer aamol he gewesst, der well su flott net weg.

Refrain:
Koondert du böst menge Heimat, Koondert du böst ön Geföhl
Koondert ömgewwen von Tälern un Höhn,
Ja Koondert dat moost ihr moh sehn!
Koondert ömgewwen von Tälern un Höhn,
Ja Koondert, do sein mir dahem.

Du äst dengen Dilldapp, öm Steinchen ön Groof,
de Kneipe ön der Hardt , öss selten off.
Kardoffelfest -Klüüßen, de mischt dann der Chor,
un söngen kannste he Bass, Alt, Sopran, Tenor.

koondert du böst menge Heimat.....

Du häst deng drei Berken, den Burm un de Hüüh,
Den schünen Bosermich un och dat lüüh.
Dö Danndert, dö Aachert un onnen de Au,
Du böst dat schünste Darf, dat waas ech ganz genau.

Koondert du böst menge Heimat,....

De Wöndmüllen seit ma von weidem do stoohn,
un üwwerm Raubenbusch do fleejen de Kroohn.
Öm Wenkel do trefft sich ön Fuss un ön Haas
Un üwwerm Bochholz stohn zwo kleene Rieh öm Gras

Koondert du böst menge Heimat, Koondert du böst ön Geföhl
Koondert ömgewwen von Tälern un Höhn,
Ja Koondert dat moost ihr moh sehn!
Koondert ömgewwen von Tälern un Höhn,
Ja Koondert, do sein mir dahem.

Melodie: Fliege mit mir in die Heimat
Text: Oliver Winter

Vatertags Open Air Festival in Kundert

Das Vatertagsfestival zu Gunsten der Unnauer Patenschaft fand in Kundert vor dem „Lüüh“ statt. Den ganzen Tag über besuchten Leute aus Nah und Fern die Open Air Veranstaltung und ließen sich auch von ein paar Regentropfen nicht davon abbringen für den guten Zweck zu essen, zu trinken, zu feiern und zu Spenden!

Bei dieser tollen „Plattschwätz“-Veranstaltung musizierten das Viagra Sextett, die Bläck Höhner, die Wäller Dorfmusikanten, das Alphornecho Westerwald und Norbert Boll. Renate Gewiss bereicherte mit ihren Anekdoten das Programm. Der gemischte Chor und die Metzgerei Weyer sorgten für das leibliche Wohl und die Theken-mannschaft reichte hierzu die Getränke. Ortsbürgermeister Burkhard Schneider moderierte das Programm und freute sich, dass in Kundert mal wieder richtig gefeiert wurde.

Veranstaltungskalender & Termine

Landfrauen OV Kundert Mörsbach
jeden 2. Dienstag im Monat, 15:00 Uhr Spielenachmittag,
DGH Kundert

Jungschar
Freitags 17:30 Uhr im ev. Gemeindehaus Mörsbach

Gemischter Chor Kundert
Mittwochs 20:00 Uhr Chorprobe im DGH Kundert
Gospelchor Kundert
1. und 3. Mittwoch im Monat 21:00 Uhr, DGH Kundert

SG Mörsbach
Montags 20:30 Uhr allgemeines Fitnesstraining, Turnhalle Kroppach

Frauenchor Mörsbach
Mittwochs 19:00 Uhr Chorprobe, ev. Gemeindehaus Mörsbach

Gymnastikgruppe Mörsbach
Montags 20:00 - 21:30 Uhr Fitmix
Mittwochs 18:30 - 19:30 Uhr Fitmix
Donnerstags 17:30 - 18:30 Uhr Wirbelsäulengymnastik
Donnerstags 18:45 - 19:45 Uhr Drums alive
alle Kurse im Turnraum des Kindergartens Mörsbach

DRK Seniorenturnen
Montags und Dienstags 10:00 Uhr DGH Kundert